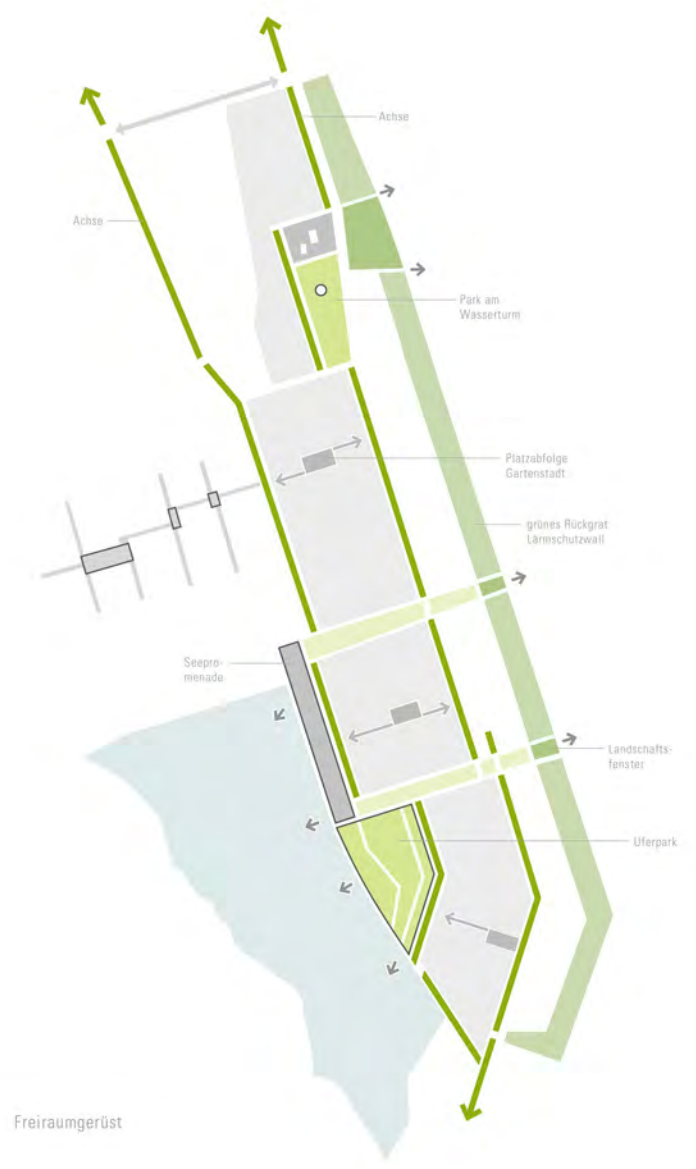


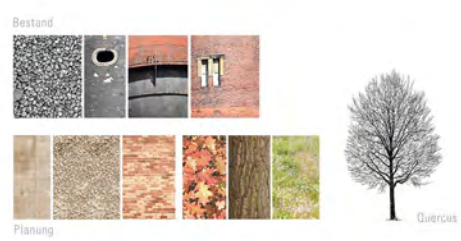
Duisburg Wedau-Süd Freiräume Neue Gartenstadt



Freiraumgerüst



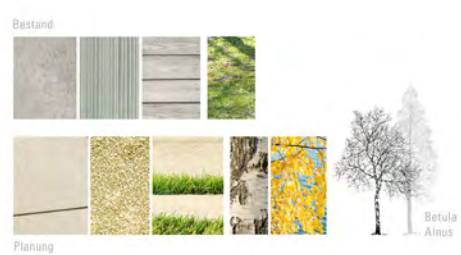
Platz und Park am Wasserturm



Quartiersplatz
Neue Gartenstadt



Seepromenade
Seequartier



Uferpark
Uferquartier





Lageplan Park am Wasserturm M 1:500



Lageplan Lärmschutzwall M 1:500



Lageplan Quartiersplatz M 1:500



Lageplan Uferpark M 1:500



Lageplan Übergang zum Masarenssee M 1:500



Blick entlang der Promenade



Blick entlang der Kanalachse





Duisburg Wedau Süd Freiräume Neue Gartenstadt 1009

Der Stadtteil Wedau-Süd erstreckt sich über eine Fläche von etwa 60 ha. Der städtebauliche Rahmenplan sieht eine Neuinterpretation der Gartenstadt vor. Die vorgesehenen Gebäudetypologien reichen von Stadthäusern, Reihen- und Doppelhäusern bis zu Einfamilienhäusern. Unter Berücksichtigung dieser Vorgaben übernimmt der Freiraumentwurf eine Reihe von städtebaulichen Aufgaben. Vorgeschlagen wird dazu ein übergeordnetes Freiraumgerüst, das innerhalb des Stadtteils Zusammenhang und Orientierung sichert. Dagegen betonen die individuellen Eigenarten des Konzeptes die Standortqualitäten der vier unterschiedlichen Quartiere. Der Freiraumentwurf unterscheidet dazu übergeordnete und quartiersbezogene Setzungen.

Freiraumgerüst und übergeordnete Setzungen

Das übergeordnete Freiraumgerüst bindet die Quartiere in einen räumlichen Zusammenhang ein und unterstützt die Orientierung innerhalb des Stadtteils. Dazu erhalten Haupt- und Nebenwege sowie Querungen jeweils einen eigenen Charakter.

In Nord-Süd Richtung wird die Haupteerschließung in zwei langgestreckten Hauptachsen zusammengefasst. Die Achsen setzen sich aus einzelnen Abschnitten zusammen und werden jeweils beidseitig durch Baumreihen eingefasst. Die Versätze zwischen den einzelnen Abschnitten zeigen jeweils die Quartiersübergänge an. Gleichzeitig leiten sie zu den Querungen in Ost-West Richtung über. Im Kontrast zu den Hauptachsen werden Querungen und untergeordnete Wegeverbindungen nur einseitig durch eine Gehölzreihe begleitet.

Zwischen den Quartieren sind insgesamt drei Querungen in Ost-West Richtung eingefügt. Sie markieren jeweils den Übergang zwischen zwei Quartieren. Um die Orientierung im Stadtteil zu unterstützen, betont die Gehölzsetzung jeweils eine möglichst freie Durchsicht. Anknüpfend an

die jeweiligen funktionalen Anforderungen erhält jede Querung eine eigene thematische Belegung.

Das Landschaftsbauwerk begleitet als grünes Rückgrat die Ostflanke des Stadtteils. Anknüpfend an die anschließenden Querungen setzt sich der Wall aus einzelnen Abschnitten zusammen. Die Schnittstellen zwischen Querungen und Wall werden jeweils durch Verbindungen zu den benachbarten Stadtteilen und Naturräumen oder durch 'Landschaftsfenster' und Aussichtspunkte betont.

Über den Stadtteil hinweg ist eine einheitliche Materialverwendung, Detailausbildung sowie Möblierung vorgesehen. Vorgeschlagen wird eine Möbelfamilie, die unterschiedliche Sitz- und Liegemöglichkeiten anbietet und sich damit an unterschiedliche Nutzergruppen richtet. Die Platzierung der Elemente bezieht sich auf den jeweiligen Kontext. Die Elemente lassen sich jeweils zu unterschiedlichen Sozialsituationen gruppieren.

quartiersbezogene Merkmale

Das städtebauliche Konzept sieht eine Abfolge aus vier unterschiedlichen Quartieren vor. Jedes Quartier orientiert sich zu einem Schlüsselement, das als Bezugs- und Orientierungspunkte besonders akzentuiert wird. Darüber hinaus sollen ihre Eigenarten für die Freiräume des Quartiers aufgegriffen werden. Angelehnt an die westlich angrenzende Gartenstadt Wedau, wird jedem Quartier eine eigene Kombination aus Gehölzsorten zugeordnet. Jeweils abgestimmte Materialkombinationen und -farben ergänzen diese Setzungen. Die einzelnen Quartiersmerkmale können im weiteren Planungsverlauf präzisiert werden.

Je nach Lage und Disposition erhält jedes Quartier jeweils spezifisch gestaltete Freiräume. Quartiersübergreifend ergibt sich so ein differenziertes Angebot an unterschiedlichen Nutzungen und Freiraumtypen.

Quartier am Wasserturm

Zentraler Bezugspunkt dieses Quartiers ist der Wasserturm. In Fortsetzung des Dirschauer Wegs betont er die historische Wegeverbindung. Darüber hinaus verweist er als Landmarke auf den nördlichen Bereich des Stadtteils. Der Wasserturm wird durch den Quartierspark zusätzlich inszeniert: Vorgesehen ist eine Zweiteilung der Parkfläche in einen grüngerprägten Wiesenbereich und ein befestigtes 'Tableau'. Die Fortsetzung des Dirschauer Wegs wird als übergreifende Wegebeziehung als Parkquerung am Wasserturm betont. Das 'Tableau' nimmt das geplante Nahversorgungszentrum auf.

Quartier an der Gartenstadt

Das Quartier schließt östlich an die Gartenstadt Wedau aus den 1910er Jahren an. Der Platz in Quartiersmitte setzt die bestehende Platzfolge der historischen Gartenstadt fort und ist über eine lineare Freiraumverbindung in diese Sequenz eingebunden. Angelehnt an die Freiräume der Gartenstadt Wedau entsteht ein ähnlich proportionierter, zurückhaltend gestalteter städtischer Quartiersplatz.

Dagegen wird die südlich angrenzende 'Traverse' als großzügig zugeschnittener, grüner Korridor ausgebildet. Topografisch modelliert, lädt er zum Spielen und Toben ein. Gleichzeitig spannt er eine Verbindung zwischen dem Eingangsplatz an der Seepromenade und der geplanten Fußgängerbrücke über die Gleisanlagen.

Quartier Seepromenade

Das Quartier Seepromenade orientiert sich zum Masureensee. Die Promenade bildet den westlichen Abschluss des Quartiers und wird entsprechend entlang des Ufers als bauliche Kante ausgebildet. Die Promenade ist mit einer doppelten Baumreihe überstellt. Jeweils an den Einmündungen ins Quartier betont ein 'Fenster' in den Baumreihen den Bezug zum Wasser.

In Verknüpfung zur Wasserfläche ist entlang des Ufers eine Abfolge aus unterschiedlichen Aufenthaltsbereichen vorgesehen. Neben verschiedenen Sitzinseln und -gruppen gehören dazu in die Uferkante eingefügten Treppen- und Sitzstufen.

Vor der Promenade liegen 'Plateaus' als besondere Orte im See. Der 'Seebalkon' bildet den südlichen Abschluss der Promenade. Er verbindet gleichzeitig zur Kanalachse.

Kanalachse und 'Traverse' verbinden die Seepromenade mit dem Wall als grünem Rückgrat. Die Kanalachse erhält ein asymmetrisches Profil. Nördlich, auf der sonnenexponierten Seite, wird der Kanal durch eine grüne Böschung begleitet. Die südliche Seite des Profils ist durch eine schräg liegende Ufermauer eingefasst. Jeweils in Fortsetzung des städtebaulichen Gerüsts sind die angrenzenden Quartiere über leichte Brücken miteinander verbunden.

Den Abschluss der Kanalachse in östlicher Richtung bildet ein 'Landschaftsfenster'. Eine Treppenanlage aus Sitz- und Gehstufen führt auf den Lärmschutzwahl. Den Abschluss der Stufen bildet ein 'Fenster', von dem aus ein Blick auf den anschließenden Landschaftsraum möglich ist. In Richtung Wedau ermöglichen sie ein Überblick entlang der Kanalachse bis zum Masureensee.

Quartier Uferpark

Der Uferpark bildet den westlichen Abschluss des Quartiers. Anknüpfend an das städtebauliche Gerüst stellt der Park den Anschluss an die angrenzenden Flächen auch durch einen Richtungswechsel her.

Die Fläche wird gegliedert und eingefasst durch zwei Hauptwege. Der östlich liegende Weg fasst die Stadtkante ein und bindet an die Quartierserschließungen an. Der Uferweg verbindet die Seepromenade mit den südlich angrenzenden Freizeit- und Wassersportangeboten. Er fasst gleichzeitig einen weich ausgebildeten Ufersaum ein. Entlang des weichen Ufers vermitteln Stege zur Wasserfläche.

Die beiden Parkwege werden über Pfade miteinander verbunden. Dazwischen ist die geplante Versickerungs- und Retentionsfläche eingefügt. Zur Stadtkante schließt der Park mit einem baumüberstellten Aktivitätsband ab. Das Band fasst Spielflächen für unterschiedliche Altersgruppen sowie Gemeinschaftsflächen zusammen.